

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 20.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. Februar

1891.

ersch. Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insetionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 17. v. M. betr. die In-
fluenga der Pferde (Amtsbl. S. 13 fg.)
zur Beachtung besonders hiemit aufmerk-
sam gemacht.

Den 3. Februar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

Die oberamtliche Bekanntmachung vom
20. Januar d. J., betr. die Anmeldung
der Ansprüche auf Bewilligung einer
Altersrente (Enzthäler Nr. 12) wird
wiederholt.

Dabei werden die Ortsbehörden daran
erinnert, daß etwaige oberamtliche Instru-
tionen stets sofort zu erledigen sind.

Den 4. Februar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In den Stallungen des Gottlieb Benz,
des Gottfried Schönthalers und des Friedrich
Glauner in Gräfenhausen ist die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 3. Februar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Calmbach.

Nachtrag

zu dem auf Samstag den 7. Februar
morgens 11 1/2 Uhr auf das Rathaus in
Calmbach ausgeschriebenen

Stangen-Verkauf

aus Distr. Siberg, Abt. 21 Pflanzgarten,
Abt. 26 Bragenstich und 27 Rotherhol
kommen weiter zum Verkauf:

Werkstangen: 3 St. I. Kl., 55 II. Kl.,
39 III. Kl. und 11 IV. Kl.
Hopfenstangen: 316 St. I. Kl., 831 II.
Kl., 243 III. Kl., 405 IV. Kl. und
2495 V. Kl.

Reisstangen: 2305 St. III. Kl., 2610 IV.
Kl. und 2810 V. Kl.

Die Stangen sind größtenteils Rot-
tannen und kommen Kottannen und Weiß-
tannen in besonderen Losen zum Verkauf.

Revier Hirsau.

Weg-Sperre.

Der Untere Föhrbergweg kann der in
der Nähe stattfindenden Holzfällung wegen
bis auf Weiteres nicht benützt werden.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

In der Schuldenache des verstorbenen
Christof Friedrich Heß, gewesenen Unter-
wirts von hier kommt die vorhandene
Fahrnis, bestehend in

Mannskleidern, Bettgewand, Leinwand,
Küchengeräth, Schreinwerk, Fässer,
Wein, Most, Zigarren und allgemeinem
Hausrat am

Freitag den 6. Februar 1891

von vormittags 9 Uhr an

in der Wohnung des ic. Heß im öffent-
lichen Auktionslokal gegen bare Zahlung zum
Verkauf, wozu Kaufliebhaber eingeladen
werden.

Den 31. Januar 1891.

R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Bathingen a. d. E.

Holzlieferungs-Accord.

Die Stadt und Armenpflege kauft
100 Rm. prima Schwarzwälder
tannene Scheiter.

Dieselben dürfen nicht nachgespalten,
auch keine Prügel dabei sein. Das Holz
muß vielmehr durchaus schön und gesund
sein. Es ist vom Accordanten frei hieher
beizuführen.

Lieferungsanträge mit Angabe des
Preises pro Raummeter sind schriftlich und
versiegelt mit der Aufschrift „Holzoffert“
bis 28. Februar hier einzugeben.

Stadtpflege.

Ottenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an Viktor König,
Dreher in Rudmersbach, diesseitigen Ge-
meindebezirks, eine Forderung zu machen
haben, werden aufgefordert, solche
innerhalb 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden,
andernfalls dieselbe bei der demnächst statt-
findenden Schuldenbereinigung der ic.
Königs Eheleute keine Berücksichtigung
finden.

Den 2. Februar 1891.

Schultheißenamt.
Reßler.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ittersbach versteigert
aus ihrem Gemeindefeld

Samstag den 7. d. Mts.

nachstehende Holzfortimente:

- 3 tannene Säglöße,
- 108 fichtene Bauholzstämmen,
- 433 St. starke Stangen,
- 100 „ Hopfenstangen I. Kl.,
- 205 „ „ II. „
- 840 „ „ III. „
- 1280 „ „ IV. „
- 290 „ Rebstecken,
- 5225 „ Bohnenstecken,
- 535 „ Baumstämme.

Zusammenkunft um 8 1/2 Uhr vor-
mittags beim Rathaus.

Ittersbach den 2. Februar 1891.

Kappler, Bürgermeister.

vd. Huber, Ratschr.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Anmeldungen auf den Bezug von
Kunstdünger zum Selbstkostenpreis
werden bis

15. Februar d. J.

von dem Vereinssekretär, Herrn Oberamts-
tierarzt Böpple entgegengenommen.

Den 3. Februar 1891.

Bereinsvorstand
Hofmann.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Zum Zweck der Hebung der Schweine-
zucht im Bezirk beabsichtigt der Verein
männliche und weibliche Zuchtschweine der
Meißener Rasse, Originaltiere, einzu-
führen.

Es ergeht hiemit die wiederholte Auf-
forderung, Anmeldungen

bis zum 15. Februar d. J.

bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamts-
tierarzt Böpple zu machen.

Den 3. Februar 1891.

Bereinsvorstand
Hofmann.

Privatnachrichten.

Auf Georgi wird ein

Logis

mit 3 Zimmern und Zugehör zu ver-
mieten gesucht. Wo ist bei der Redaktion
dieses Blattes zu erfragen.



Eine Familien-Wohnung
von 4-5 Zimmern wird zu mieten gesucht.

Anträge nimmt die Geschäftsst. d. Bl. entgegen.

Neuenbürg.

Frish eingetroffen.

Gesundheitstapeten in schönster Auswahl von 16 S an bis 3 M

Empfehle mich ferner im

Weißeln, Tapezieren, Ausbessern und Anstreichen jeglicher Art.

Achtungsvoll

H. W. Gerhardt, Maler.

Neuenbürg.

Heute Donnerstag



Schlachtpartie

wozu freundl. einladet.

Rob. Silbereisen.

Aus Schleswig-Holstein
Meerumischlungen

5K. Postkoll. ist. Matjesheringe 4.50, Kal in Gelée 6.—, Anchovis, Stockfische 4.—, ger. Bücklinge, Riesenlachs-heringe 2.50-3.—, frische Schellfische, fr. Heringe 2c. 2.50-3.—, Lachs 8 Dof. 8.50, Matrelen 8 Dosen 9.25, Caviar, Conserven, Austern 2c. nach Preisliste für Postbezug offeriere gegen Nachnahme exklus. Porto.

Altona b. Hamburg.

Ed. Meyer,

A. L. Rohr, Nachf.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit drei Zimmern samt Zugehör hat zu vermieten

Frau Malmsheimer.

Eine Wohnung

von zwei Zimmern und Zugehör hat bis 1. April zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Schwarzenberg.

Unterzeichneter setzt wegen Entbehrlichkeit von 2 sehr schönen Simmenthaler

Farren

einen dem Verkauf aus.

Farrenhalter Kusterer.

Die besten und billigsten Cigarren

liefert unter Garantie die
Badische Manufaktur
in Freiburg i. B., Kaiserstr. 85

(bei Abnahme von 10 M franco) und zwar:	
Rosa, feine kräft.	5 Cig. p. 100 2 M 80
Gentilozza, lange Façon	6 " " " 100 3 " 10 "
Deposito, Brillanzigarre	6 " " " 100 3 " 20 "
Extrano, sehr fein	6 " " " 100 3 " 40 "
Gambrinus, hochfeine	7 " " " 100 4 " 20 "
Manilla, extra feine	8 " " " 100 4 " 70 "
Erna, delikate feinste	8 " " " 100 5 " — "
Monopol, superfeine	9 " " " 100 5 " 50 "
Delfica, feinste Marke	9 " " " 100 5 " 70 "
Romeo, superfeine	10 " " " 100 6 " — "
10 Pfund Rauchtabak franco 7 M	

Stuttgart. Bekanntmachung in Betreff abhanden ge- kommener Zinsleihen (Salons) zu württembergischen Staats- schuldverschreibungen.

Den Inhabern der 4prozentigen Schuldverschreibungen sind die Zinsleihen Lit. J. Nummer 4371, ausgestellt auf den 1. Mai 1890,

" K. " 5783, " " " 1. Mai 1890,

" K. " 16394, " " " 1. Februar 1891,

" U. " 4330, " " " 1. Juni 1890,

" W. " 1613, 3049, 3982, 7105, ausgestellt auf den 1. Juni 1890, verloren gegangen.

Die etwaigen Besitzer dieser Zinsleihen werden aufgefordert, solche bei Verlust ihres Rechts aus denselben binnen der Frist von drei Monaten von heute an gerechnet, der unterzeichneten Stelle vorzulegen. (Art. 24 des Gesetzes vom 18. August 1890).

Den 2. Februar 1891.

Staatsschuldentzahlungskasse.
Dank.

Stuttgarter u. Heilbronner Lose

Ziehung 15. Febr., 4. März.

Nürnberger, 10. März. Haupttreffer 25000, 20000, 10000 bar, verjendet

A. Lang,

Marktstr. 13, Stuttgart.

Jede Liste 15 S.



Neuenbürg.

Gut gewässerte Stockfische

empfiehlt

Carl Mahler.

Arnbach.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann, meinem Pflieglohn Gottlieb Maier, Goldarbeiter etwas anzuborgen, da ich für Zech- oder andere ohne mein Wissen gemachte Schulden nicht einstehen werde.

Johannes Lang, Schneider.

Neuenbürg.

Dankagung.

Von Herrn Joh. Deisch jr. wurde dem Turn-Verein, zu Gunsten des Turnhalle-Baufonds, aus einer Beleidigungs-klage ein Geldgeschenk überwiesen, wofür den herzlichsten Dank ausspricht

Der Turnrat.

Beste Bezugsquelle
für **Buxkin und Kammgarn**
reinwooll. u. nadelfertig ca. 140 cm
breit à Mf. 1.95 Pfg. per Meter
bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum
portofrei direkt an Jedermann Buxkin-
Fabrik-Depôt **Gettinger u. Co., Frank-
furt a M.** Muster-Auswahl umgehend
franko.

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser von Oesterreich hat als Pate des jungen Prinzen Joachim der Kaiserin Augusta Viktoria durch Erzherzog Eugen einen wundervollen Diamantschmuck als Taufgeschenk überreichen lassen.

Berlin, 2. Febr. Der Kaiser hat für den 12. d. Mts. eine Einladung zum Essen bei dem französischen Botschafter angenommen.

Berlin, 2. Febr. Das dem Reichstag zugegangene Weißbuch über Ostafrika enthält die Berichte Emin über die Expedition nach dem Victoria Nyanza, mehrere Erlasse des stellvertretenden Reichskommissars Schmidt an Emin, reichend bis zum 15. November. Berichte des Reichskommissars Majors v. Wismann enthält das Weißbuch nicht.

Berlin, 3. Febr. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ teilt eine huldvolle allerhöchste Ordre an den Grafen Waldersee mit, worin seinem Abschiedsgesuch vom 30. Jan. nicht entsprochen, jedoch Waldersee von der Stellung des Chefs des Generalstabes der Armee entbunden und zum Kommandeur des neunten Corps ernannt wird. Die Ordre anerkennt insbesondere die Verdienste des Generals um die Durchführung der Organisation des Generalstabes und verweist auf die jüngst zum Kaiserlichen Geburtstag erfolgte Auszeichnung und darauf, daß das neunte Armeekorps vermöge seiner Beziehung zur Heimatprovinz der Kaiserin dem Kaiser besonders nahe stehe.

Berlin, 3. Febr. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Kabinettsordre an General v. Lezscinski, durch welche der Kaiser mit herzlichem Bedauern dessen Abschiedsgesuch annimmt. Als Zeichen des königlichen Dankes und der warmen Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste wird General v. Lezscinski zum Chef des Inf.-Regts. Markgraf Karl (7. brandenburgisches) Nr. 60 ernannt.

Berlin, 31. Jan. Die Unwissenheit ausländischer Zeitungen in deutschen Angelegenheiten zwingt dem Beobachter immer von Neuem Erstaunen ab. Angesehene italienische Blätter stellen tiefstünige Betrachtungen darüber an, daß der jüngste Sohn des deutschen Kaisers den Rufnamen „Joachim“ erhalten habe, einen Vornamen, der häufig bei den Päpsten vorkommt. Die römische „Tribuna“ wird dadurch dermaßen stutzig gemacht, daß sie

bereits von einer
bundes in einen
italienischen Zeitung
nach keine Ahnung
brandenburgische
„Joachim“ gegeben
jüngste kaiserlich
Ehren dieser Vor
führen wird.

Frankfurt,
ung von deutsch
marken in großer
gegenwärtig die h
Postbehörden waren
auf der Spur, bis
gegebener und an
falscher Marke zu
daß der Herd der
befinde. Ein dort
darauf hin hier v
der That der Verfa
Es handelt sich jeg
Verbreiter habhaft
Marken wurden vi
trägen (bis zu 20
Bezahlung von Re
Teil natürlich im
zweite Verhaftung h
und die Unterfuch
Gänge. Die Mark
gemacht. Die klei
der Schwanzfeder
an dem weißen S
sind kaum zu bem
ste durch ein dunkl
auf, daß der weiß
klar hervortritt, w
sind die Böcher, we
trennen, etwas klein

Wär

Se. Maj. der
forst a. D. Dr
an der staatswiss
der Universität Tü
Ehrenritterkreuz
liegen.

Stuttgart, 2
Befinden J. K. G.
Rutter von Red
kanntlich einer Ta
sich soweit gebesser
Gefahr beseitigt er
ladungen zu dem
Kammerball für
abend ergangen.
Räumen des Kön
300 Einladungen

Tübingen,
eignete sich in der
in sich ein schwer
föhr Burghardt,
Wasserrad eine A
ausgleitend unter
ihm erdrückt, so
folgte.

Böblingen,
auf der Jagd S
von Weimar im
Herrn Graf von
prächtigter Hirch,
Ragold, 29
letzten Sitzungen
derselbe auf eine
vereins beschloffen
welcher zur Waff



Miszellen.

Um eine Grafenkrone.

Von W. Rosbach.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ahnungslos, mit einem schmerzlichen Lächeln auf den Lippen, schritt diese dem Schlafzimmer zu und vertauschte ihr Reitkleid mit einem behaglichen Hauskleid. „Warum bist du nicht zufrieden,“ sprach sie vor sich hin; „bist du nicht Siegerin geblieben bis zum letzten Moment? Aber ist es nicht eine kleinliche Rache, die du genommen hast?“ Damit trat sie auf ihren Kleiderstock zu, um ihn seines Fußes zu berauben. „Nun hast du deine Schuldigkeit gethan auf immer und darfst im Geisterflügel vermodern, wenn sie nicht vorziehen dich zu verbrennen,“ redete sie auf das Möbel ein. „Aber nein, es würde ihnen gruseln, den schlimmen Ort noch ferner zu betreten, wenn die Herrin auf so geheimnisvolle Weise verschwunden ist. Ach warum ist sie nicht jetzt schon, die Stunde?“ Und ein schwerer Seufzer hob ihren Busen. Dann sich straff aufrichtend: „Warum säume ich? Wäre es nicht möglich, daß er Rechenhaft von mir verlangte für den tollen Streich? Und nur jetzt nicht in der letzten Stunde ein Wiedersehen, bei dem sich mein Herz so leicht verraten könnte! Nein, lieber sterben! Ich glaube, ich lasse mir Kompressen auflegen, und stelle mich recht unwohl; dann bin ich jedenfalls vor ihm geschützt; und morgen, morgen ist alles vorüber!“

Sie griff nach dem Glockenzug, um das Mädchen zu instruieren, als sich plötzlich ein Arm auf den ihrigen legte und eine tiefe Männerstimme sagte: „Bitte meine Gnädige, sparen sie die Kompressen; sie würde dieser schönen weißen Stirne nur Schaden bringen.“

Bis ins Innerste erschrocken tummelte die junge Frau einige Schritte zurück. Sie hatte in ihrer Aufregung nicht bemerkt, wie der Graf Schritt für Schritt sich ihr genähert hatte. „Empörend, abscheulich, rief sie nun, sich keine Mühe gebend, ihren Aerger zu unterdrücken. „Wer gab Ihnen die Erlaubnis, in meine Räume einzudringen, wie ein Dieb, um mich zu belauschen? Auf der Stelle verlassen Sie diesen Ort, oder ich rufe um Hilfe!“

„Um Hilfe rufen willst Du? Du vergißt, daß ich jederzeit als Dein Gatte das Recht habe, diesen Raum zu betreten, ohne als Dieb angesehen zu werden. Oder soll ich vielleicht der Welt sagen: Seht diese allerliebste Frau hat sich am Hochzeitstag maskiert; und wie? In eine Maske, die jeden anderen zurückgeschreckt hätte, nur um mich zu betrügen und zu einem Unglücklichen Menschen zu machen. Denn ihr müßt wissen: wir liebten uns früher leidenschaftlich; wenigstens war dies von meiner Seite der Fall, und diese Dame lieh es mich auch von sich glauben. Denn sie hat nie eine der Paraden, die ich ihr zu lieb machte, versäumt und stand stets mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen am Fenster, wenn ich vorbeiritt, bis sie eines Tages verschwunden war ohne ein Zeichen für mich zurückzulassen. Ich suchte sie lange Zeit; allein vergebens.

bereits von einer Verwandlung des Dreibundes in einen Vierbund träumt. Die italienischen Zeitungsgelehrten haben demnach keine Ahnung davon, daß es drei brandenburgische Kurfürsten mit Namen „Joachim“ gegeben hat und daß der jüngste kaiserliche Sprößling lediglich zu Ehren dieser Vorfahren seinen Namen führen wird.

Frankfurt, 29. Jan. Eine Fälschung von deutschen Zehnspfennigmarken in großem Maßstabe beschäftigt gegenwärtig die hiesigen Gerichte. Die Postbehörden waren derselben schon länger auf der Spur, bis ein in Montabaur aufgegeben und angehaltener Brief mit falscher Marke zu der Entdeckung führte, daß der Herd der Fälschung sich in Höchst befindet. Ein dortiger Lithograf wurde darauf hin hier verhaftet und scheint in der That der Verfertiger gewesen zu sein. Es handelt sich jetzt nur noch darum, der Verbreiter habhaft zu werden; denn die Marken wurden vielfach in größeren Beträgen (bis zu 20 M.) an Geschäfte zur Bezahlung von Rechnungen gesandt, zum Teil natürlich im besten Glauben. Eine zweite Verhaftung hat bereits stattgefunden, und die Untersuchung ist noch in vollem Gange. Die Marken sind täuschend nachgemacht. Die kleinen Abweichungen an der Schwanzfeder des Reichsadlers und an dem weißen Striche im oberen Rand sind kaum zu bemerken; wohl aber fallen sie durch ein dunkleres Rot und dadurch auf, daß der weiße Untergrund nicht so klar hervortritt, wie bei den echten. Auch sind die Böcher, welche die einzelnen Marken trennen, etwas kleiner und unregelmäßiger.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat dem Oberforstrat a. D. Dr. von Rördlinger an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen die Krone zum Ehrenritterkreuz des Kron-Ordens verliehen.

Stuttgart, 2. Febr. Nachdem das Befinden S. K. H. der Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, bekanntlich einer Tante S. M. der Königin, sich soweit gebessert hat, daß vorerst jede Gefahr beseitigt erscheint, sind die Einladungen zu dem bisher verschobenen Kgl. Kammerball für nächsten Donnerstag abend ergangen. Der Ball wird in den Räumen des Königsbaus abgehalten, über 300 Einladungen sind erfolgt.

Tübingen, 1. Febr. Gestern ereignete sich in der einsam gelegenen Mühle in Aich ein schweres Unglück. Mühlebesitzer Burghardt, welcher an dem großen Wasserrad eine Arbeit verrichtete, geriet ausgleitend unter dasselbe und wurde von ihm erdrückt, so daß sofort der Tod erfolgte.

Böblingen, 27. Jan. Gestern wurde auf der Jagd Sr. Hoheit des Prinzen von Weimar im hiesigen Stadtwald von Herrn Graf von Dillen in Dägingen ein prächtiger Hirsch, Bierzehnder, erlegt.

Ragold, 29. Jan. In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderats hat derselbe auf eine Bitte des hies. Militärvereins beschlossen, jedem Landwehrmann, welcher zur Waffenübung einrücken muß,

einen Beitrag von je 5 M. aus der Stadtkasse zu verwilligen.

A u s l a n d.

Das Ereignis, welches heute die ganze politische Welt auf den Kopf stellt, ist der am Samstag den 31. Januar völlig unerwartet erfolgte Sturz Crispi, des vermeintlich allmächtigen italienischen Ministerpräsidenten. Ein scheinbar unbedeutender parlamentarischer Vorgang war die Ursache dieses zwar die Welt bewegenden, doch nicht aus den Angeln hebenden Ereignisses. Die eigentliche Ursache lag tiefer, und zwar in einem langsam, fast unmerklich vorbereiteten Zerwürfniß mit der Rechten. Am Samstag stand das Sperrzollgesetz zur Verhandlung und die Gemäßigten hatten Crispi vorher ihre Unterstützung für dasselbe angetragen, falls Crispi in die Verminderung des Kriegs- und Marinebudgets um 15 Millionen willigen würde. Dieses Ansuchen hatte Crispi abgelehnt, gleichwohl konnte niemand den schlimmen Ausgang ahnen. Es scheint fast, als ob das hitzige sizilianische Blut des Ministerpräsidenten den Ausschlag gegeben habe. Bei der Kammerverhandlung am Samstag griff die Rechte das Sperrzollgesetz zwar an, aber doch nicht so, daß eine schließliche Verständigung unmöglich gewesen wäre. Da brach plötzlich Crispi mit einem heftigen Ausfalle gegen die Rechte los. Er beschuldigte in höchster Erregung seinen Vorgänger, den 1886 verstorbenen Minghetti, welcher ein Ministerium der Rechten geführt hatte, daß er mit seinem Ministerium Italien vor Frankreich gedemütigt habe. Das schlug dem Fasse den Boden aus. Die Rechte bäumte auf, der zu dieser Partei gehörende Arbeitsminister G. Finali erhob sich voller Wut und verließ den Ministerisch und der Bruch war fertig. Ministerpräsident Crispi stellte sofort die Vertrauensfrage und fiel mit einer Mehrheit von 60 Stimmen durch. Die Rechte hatte gegen ihn gestimmt. Nach allen vorliegenden Nachrichten ist die Stimmung in den Reihen der Rechten derart, daß an eine Wiedereinsetzung Crispi, der dem Könige seine Entlassung eingereicht hat, kaum zu denken ist. Eine andere Frage ist, ob die politische Richtung als deren Hauptträger der jetzt 71 1/2 Jahre alte, seit 1887 im Amte befindliche Staatsmann Francesco Crispi galt, eine grundsätzliche Aenderung erfahren wird. Diese Frage betrifft namentlich die auswärtige Politik, insonderheit die Zugehörigkeit Italiens zum Dreibund. Die Unberechenbarkeit der italienischen Politiker verhindert eine genaue Diagnose. Aber diejenigen Politiker, welche den hohen Vorteil des Dreibundes für den Frieden der Welt erkannt haben, könnten nur mit Bedauern das Ausscheiden Italiens betrachten. Die politische Einsicht verlangt von den politischen Parteien Italiens, welche Crispi Politik bisher gefolgt sind, daß sie diese Richtung nicht verlassen, die politische Einsicht und namentlich der Vorteil Italiens. Wollen die Italiener nicht, dann werden Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch ohne sie fertig werden; die Italiener aber werden den Schaden haben.



Widrige Verhältnisse zwangen mich, eine reiche Heirat zu schließen, obwohl ich das geliebte Mädchen nicht vergessen konnte, nie vergessen würde. Dennoch nahm ich mir vor, wenn auch mit schwerem Herzen, das Leben meiner künftigen Frau so angenehm als möglich zu gestalten, obwohl ich mich nicht entschließen konnte, sie als Braut zu sehen, trotz der Versicherung ihres Onkels, daß sie sehr schön sei. Ich fügte mich auch ganz ihren Anordnungen betreffs der Hochzeit, und wäre auch meinen Vorfahren treu geblieben, wenn nicht etwas Unerhörtes passiert wäre. Als ich nämlich die Reise nach Berlin zu meiner Hochzeit machte, da — o Unglück! — trat plötzlich das geliebte Mädchen in den gleichen Wagen, wo ich war, schöner und lieblicher als je. Was ich gelitten über die lange Zeit der Fahrt, das spottet jedes Vergleichs. Mir kam nur immer wieder der Gedanke: wie elend bist du; würde dich jetzt nur der Tod erlösen. So nahe, so nahe, was dir das Liebste der Welt ist, und doch für alle Zeit verloren!

Und so, mit einer Liebe im Herzen, die ich nicht herauszureißen vermocht, so sollte ich mit einer andern an den Altar treten! Mein ganzes Herz sträubt sich dagegen; und dennoch mußte der Schritt geschehen. Ich war es meinem Bruder und unserem alten Namen schuldig; wenigstens sollte kein Brandmal an ihm haften. Wie entsetzt ich war, als ich dann meine Braut zu sehen bekam, kann sich nur der denken, der sie selbst gesehen hat. Mein Schmerz war grenzenlos. Ich sah mich nun auch noch betrogen, überlistet von einem Mann, den ich bis jetzt für die lautere Wahrheit hielt. Ich hatte ihm geglaubt, ohne weiteres und nun hatte er mich an ein Weib gebunden, das nicht einmal im Stande war, den Namen zu repräsentieren! Ich konnte ja nicht wissen, daß unter dieser Maske das schönste Weib verborgen war, die mich sowie ihren alten Onkel so fein hinter das Licht zu führen verstand, und daß es die war, die ich immer vergebens gesucht. Ich kannte ja nicht einmal ihren Namen, da die alte Dame bei der sie war, zugleich mit ihr verschwand und ich kurze Zeit darauf in eine andere Garnison versetzt wurde. So war jedes Nachforschen erfolglos geblieben.

Die junge Frau hatte ihn schon einige Male unterbrechen wollen; jetzt lachte sie bitter auf. „Ich mache Ihnen mein Kompliment, Herr Graf. Fürwahr die Rede war gut, köstlich. Wie schade! Sie haben Ihren Beruf entschieden verfehlt. Ich bin überzeugt, Sie hätten als Advokat jeden Sünder rein gewaschen. Gewiß wäre kein Auge trocken geblieben, wenn Sie Ihre Verbrecher verteidigt hätten! Und Sie hätten dabei noch den Vorteil gehabt, Ihre Bedürfnisse von dem eigenen Verdienst bestreiten zu können und wären nicht in die leidige Verlegenheit gekommen, die kostbare Strafenkrone mit einer Bürgerlichen teilen zu müssen. Aber nicht wahr, Herr Graf, eine so untergeordnete Stellung hatte sich mit dem erlauchten Namen nicht übertragen? Und der Verkehr mit Bürgerlichen — das sind überhaupt keine Menschen! da ist es doch besser, man läßt sich mit Millionen aushelfen! Zu was

auch arbeiten? Das ist nur mit Unannehmlichkeiten verknüpft und absolut nicht nobel. Freilich diese bürgerliche Kreatur ist nicht angenehm. Aber zu was ist seinerzeit der Geisterflügel erbaut worden? Es ist ja nicht die erste, die darin verschwindet. Und das liebe Geld hilft über alles hinweg; es öffnet Türen, die sonst verschlossen blieben, verschafft einem schöne Tänzerinnen und kostbare Pferde. Nicht wahr, Herr Graf, so dachten Sie? Fürwahr, Sie haben sich nicht getäuscht. Es ist alles nach Ihren Wünschen ausgefallen; nur an das Eine dachten Sie nicht, daß sich die Millionenquelle auch erschöpfen lasse oder bereits erschöpft ist; und Sie täuschen sich sehr, wenn Sie glauben, in mir das Werkzeug zu ferneren Erpressungen gefunden zu haben; denn ich bin ganz der Ansicht meines Onkels und werde mich bei ihm nie verwenden —“

„Für Tagdiebe und Ehebrecher,“ fiel der Graf gereizt ein, während tiefe Blässe sein Gesicht bedeckte; „fürwahr sehr schmeichelhaft, Ihr Urteil über mich, meine Gnädigste. Darf ich Sie vielleicht fragen, wer Ihnen das Recht dazu gab.“ Er war bei den letzten Worten einen Schritt vor sich gegangen und stand jetzt mit verschränkten Armen dicht vor ihr, während sein Auge sie zu durchbohren schien. „Antwort,“ rief er heftig, und dann: „Was warte ich auf Antwort, weiß ich doch, wo ich sie holen kann! Meine Gnädigste,“ fügte er hinzu, während sein Blick sie voll Verachtung traf, „geben Sie sich keine Mühe mit Kopfschmerzen; ich bin überzeugt, Baron Höllwarth würde nicht verlegen sein; Sie sehen, ich bin gut unterrichtet. Doch noch eins: Falls Sie genanntem Herrn noch eine wichtige Mitteilung zu machen haben, so müssen Sie sich beeilen; morgen dürfte es zu spät sein; denn daß ich ihn etwas schone, werden Sie nicht erwarten.“

(Fortsetzung folgt.)

(Auf dem Zweirad durch Asien.) Um auf dem Zweirad den ganzen asiatischen Kontinent zu durchfahren, sind zwei amerikanische Sportsmen, die Herren Chachtleben und Allen, jetzt im Begriff, sich in Brindisi einzuschiffen, wohin sie durch Frankreich und Italien mit Velociped gelangt sind. Zunächst hatten sich die beiden Herren in London die nötigen Empfehlungsschreiben besorgt, deren sie für ihre Tour durch China glaubten benötigt zu sein. Ihre Route geht per Schiff nach Korsu und Griechenland, von dort per Velociped über Kleinasien nach Turkestan und durch dieses hindurch nach Indien und China. Von China wird ihre Reise sie nach Japan führen, von wo aus sie der Heimat zu segeln werden. Bei einer täglichen Route von 50 Kilometern gedenken die kühnen Amerikaner in 2 1/2 Jahren die ungeheure Aufgabe gelöst zu haben. Ihre Fahrräder sind so eingerichtet, daß sie auf mehrere Tage Proviant bei sich führen können. Bewaffnet ist jeder von ihnen mit einem Repetirgewehr.

(Ein Theater tarif vor 100 Jahren.) An Theatern ersten Ranges herrschte noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts der

Gebrauch, daß extemporeierenden Schauspielern in den sogenannten Stegreifburlesken, den sogenannten Foppereien, eine besondere Entschädigung verabreicht wurde, die nach festgesetztem Tarif bestimmt war. Für eine Burleske ohne Arien erhielt der Schauspieler 6 Gulden, mit Arien 12 Gulden, für eine Repetition ohne Arien 3 Gulden, mit Arien 6 Gulden, für jede Verkleidung einen Gulden, für jeden Flug einen Gulden, für einen Sprung ins Wasser einen Gulden, für jeden Duellanten 34 Kreuzer, für Prügel passiv, 34 Kreuzer, für eine Ohrfeige oder einen Fußtritt 34 Kreuzer und für einen schwarzen Fleck ins Gesicht 34 Kreuzer. Als einer der vorzüglichsten Schauspieler jener Zeit, Bachmann, 1791 in Königsberg auftrat, wurde ihm, als er eine beliebte Romanze sang, von Enthusiasten Geld auf die Bühne geworfen, darunter eine Börse mit 20 Thalern. Bachmann las die Spenden zusammen und steckte sie vergnügt ein.

(In der Hitze des Gefechts.) Im niederösterreichischen Landtage verhandelte man am 12. v. M. darüber, ob den Milchweibern die Notschlachtungen kranker Tiere im Hause gestattet werden solle oder nicht; der Abg. Nuth sagte nun im Uebereifer seiner Rede zu Gunsten der Notschlachtungen wörtlich folgendes: „Wenn so ein armes Vieh krepirt, ist es bereits im bessern Zustande, bevor es im Schlachthause ankommt.“ (Schallendes Gelächter im ganzen Hause.)

„Streiflichter auf Eins und Jetzt“ betitelt sich ein Gedicht von Dr. D. Kägel, mit welchem der neue Jahrgang der von Dr. G. Custer herausgegebenen „Schweizerischen Blätter für Gesundheitspflege“ eröffnet wird. Wir teilen daraus folgende beherzigenswerte Verse mit:

Man ist und ist nicht mehr wie einst,
Die Menschheit, die Welt ist verändert.
Sag ruhig zu manchem: Du bist, was Du scheinst,
Besittet, besipst und beändert
Die Kleidung und Hut. Doch vertrackter
Und leichter noch ist der Charakter.

Die Jägerwolle ersetzte den Zwisch;
Vrei, Rindermehl, ja Lilsre
Sind Surrogate der Muttermilch —
Zur Wehrung der Engellein Ehre.
Um Menschenverstand die Glorie
Weißt Kaffee-Extrakt mit Elshorie.

Die Mädchen sind, wie die Weine, geöhnt,
Die jungen in Wehrzahl verzärtelt,
Mit sechzehn Jahren wird einer verhööhnt,
Der Comment nicht kennt und nicht lärtelt,
Und steht er nicht schon und ist er
Nicht-Raucher, so heißt er Philister.

Statt Bohnen, Rüben und Habermus
Wird Hummer und Auster geessen,
Den Apfel, die Birne und Haselnuß
Verdrängen die Delikateessen;
Naschwerke sind und Konserven
Grundstoffe für schwache Nerven.

An Bildung aber kommt keine vor
Der Zeit vom Dampf und Guano,
Wo schlechterdings in der Mädchen Ressort
Gehört ein feines Piano.
Wer aber mit Eins den Vergleich sucht,
Dem schwindelt vor Nerven und Bleichsucht!

Rätsel.

„O Winter!“

Wie läßt sich aus diesen 7 Buchstaben, welche doch augenscheinlich zwei Worte bilden, ein Wort machen!

Anzeig

Nr. 21.

erschient Dienstag,
im Bezirk viertelj

A

Neu

Bekannt

In dem Sta
kraft von Oberle
und Klauenfische
Den 4. Febr

Konku

Ueber den Na
Postmeisters W
4. Febr. 1891,
Konkursverfahren
Notar Fehlei
Konkursverwalter
hinderungsfall
Schaible zum
Konkursford

Febr. 1891 bei

Zur Beschluß
eines anderen B
Bestellung eines
antretenden Fal
der Konkursordn
stände, und zur
ten Forderungen

Montag
nach

vor dem diesseit
saal in Neuen

Allen Person
kursmasse gehöri
oder zur Konkurs
wird aufgegeben,
schuldner zu ver
auch die Verpflich
Besitze der Sach
ungen, für we
abgeordnete Be
nehmen, dem K
28. Febr. 1891
Neuenbürg d
Gerichtsschreib

Ne

Gläubig

Im Monat
1. Karoline
bürg.
2. Friederike
Ehefrau des Fr.
dort.
3. Jakob S
Arnbach.

